ÖGARI-Arbeitsgruppe "präoperative Evaluierung"

Gerhard Fritsch

(Mitglieder der AG: H. Ferstl, R. Germann, H. Gombotz, B. Gschiel, M. Haisjackl, K. Holaubeck, B. Horvath, S. Kozek, W. Lingnau, G. Prause, M. Seyr, F. Spiegl, G. Ulber)

Präanästhesiologische Evaluierung Kinder

Die Mehrheit der Kinder, die sich einer Operation unterziehen müssen ist gesund. Es ist notwendig, Risikofaktoren und Komorbiditäten zu entdecken, die einen Einfluss auf das Vorgehen haben können. Unnotwendige Befunde und Untersuchungen sollen vermieden werden, da sie Stress für Kinder und Eltern verursachen, sowie mit Kosten verbunden sind.

Der Zeitpunkt der Untersuchung soll so nahe wie möglich am OP-Termin liegen. Kinder, die in einem größeren zeitlichen Abstand vor dem geplanten OP-Termin gesehen worden sind, müssen am OP-Tag nochmals kurz evaluiert werden. Kinder mit komplexen Erkrankungen und/oder größeren Operationen sollen rechtzeitig gesehen werden, um einen individuellen Plan erstellen zu können oder um eine Zuweisung an eine andere Institution zu ermöglichen.

Anamnese

Das Gespräch mit Kind und Eltern ist der Schlüsselfaktor.

Weiterführende diagnostische und Maßnahmen sollen erst nach genauer Anamnese und Untersuchung angeordnet werden.

Spezielle Fragebögen, in denen die pädiatrischen Bedürfnisse berücksichtigt sind, erleichtern das Zusammenführen verschiedener Informationen.

Checkliste Anamnese:

- 1. aktuelle Erkrankung
- 2. postkonzeptionelles Alter und altersgemäße Entwicklung
- 3. Familienanamnese mit besonderer Berücksichtigung von Anästhesieproblemen und Muskelerkrankungen
- 4. frühere Eingriffe
- 5. Aktivität, altersbezogene Belastbarkeit
- 6. Medikation inkl. pflanzlicher und alternativmedizinischer Medikamente
- 7. Infektanamese unter besonderer Berücksichtigung der oberen Luftwege
- 8. Asthma, Schlafapnoe
- 9. Allergien
- 10. Gerinnungsanamnese nach Fragebogen der ÖGARI ARGE perioperative Gerinnung
- 11. Impfungen
- 12. Passivrauchen
- 13. Sozialanamnese

Klinische Untersuchung

Klinische Untersuchung bei asymptomatischen Kindern kann zur Entdeckung von zuvor unbekannten interventionspflichtigen Befunden führen.

Checkliste Untersuchung:

Inspektion: Infektzeichen

Potentielle Venenpunktionsorte

Ernährungszustand

Angeborenen Deformitäten

Mundhöhle, Mundöffnen: Hinweis auf schwierigen Atemweg

Auskultation: Herz, Lunge

ÖGARI-Arbeitsgruppe "präoperative Evaluierung"

Gerhard Fritsch

(Mitglieder der AG: H. Ferstl, R. Germann, H. Gombotz, B. Gschiel, M. Haisjackl, K. Holaubeck, B. Horvath, S. Kozek, W. Lingnau, G. Prause, M. Seyr, F. Spiegl, G. Ulber)

Weitere Untersuchungen:

<u>Labor:</u> Eine präoperative Laboruntersuchung ist nur bei Hinweisen in der Anamnese und klinischer Untersuchung erforderlich. Die Tests werden den individuellen Anforderungen angepasst.

Die Empfehlungen zur präoperativen Labordiagnostik entsprechen jenen für Erwachsene. Zusätzlich: Blutbild bei Tachypnoe, Tachycardie (vergleichbar mit Belastungseinschränkung des Erwachsenen) und bei Möglichkeit einer Sichelzellanämie.

Lungenröntgen: Keine Routine.

Kardiale Evaluation: Kein Routine EKG

Herzgeräusche: Zur Abklärung auch asymptomatischer Kinder ist die Echocardiographie

indiziert.

Spezielle Situationen:

Impfung: OP 3 Tage (Totimpfstoff) bis 2 Wochen (Lebendimpfstoff) verschieben

Impfungen:

•	Lebendimpfung	Totimpfung	Toxoid
Viral	Masern	Influenza	
	Mumps	Hepatitis A	
	Röteln	Hepatitis B	
	Gelbfieber	FSME	
	Windpocken	Poliomyelitis parenteral	
	Poliomyelitis oral	Japanenzephalitis	
	·	Rabies	
Bakteriell	BCG	Cholera	Tetanus
	Typhus oral	Typhus parenteral	Diphterie
		Pertussis	
		Hämophilus influenza B	
		Pneumokokken	
		Meningokokken	

Kinderkrankheiten: OP verschieben, auch wenn das Kind Kontakt mit akut Erkrankten hatte, Abwarten der Inkubationszeit.

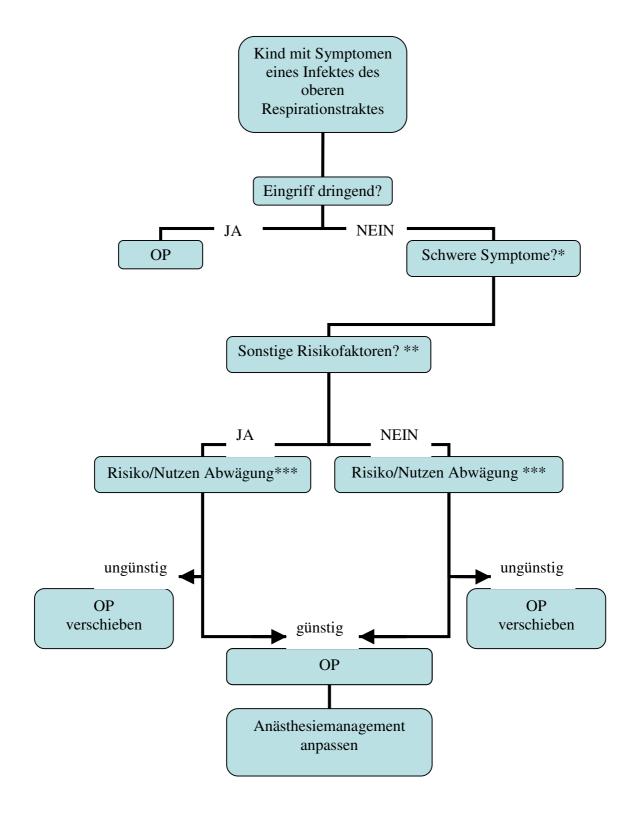
Inkubationszeiten:

Diphterie	1 – 7 Tage
Meningokokken	1 – 7 Tage
Tetanus	1 – 24 Tage
Scharlach	2-7 Tage
Pertussis	7 – 24 Tage
Masern	10 – 18 Tage
Windpocken	10-20 Tage
Röteln	14 – 21 Tage
Mumps	14 – 21 Tage

Das "verkühlte" Kind:

Erhöhtes Risiko für respiratorische Zwischenfälle während des Infektes und bis zu 6 Wochen danach. Es gibt keine verlässlichen prognostischen Marker für die Vorhersage von respiratorischen Zwischenfällen. Durch genaue Aussagen der Eltern können Komplikationen oft besser vorhergesagt werden.

(Mitglieder der AG: H. Ferstl, R. Germann, H. Gombotz, B. Gschiel, M. Haisjackl, K. Holaubeck, B. Horvath, S. Kozek, W. Lingnau, G. Prause, M. Seyr, F. Spiegl, G. Ulber)



^{*} Schwere Symptome: Fieber 38°, reduzierter Allgemeinzustand, produktiver Husten.

** Risikofaktoren: Asthma, Schlafapnoe, Passivrauchen, Frühgeburtlichkeit

*** Fokussanierung, schwierige Terminfindung